

## Digital Regions - Worum geht es und was haben wir davon?

*Ein Interview mit unserem erfahrenen Interreg-Projektpartner der Universität Ljubljana (Slowenien), vertreten durch Dr. Emilija Stojmenova Duh, gibt Aufschluss.*

### Zum Projekt

Das Team von DIGITAL REGIONS besteht aus acht Institutionen oder Organisationen, die alle das gemeinsame Ziel verfolgen, einen effektiven und sinnvollen Weg der Digitalisierung in KMUs zu unterstützen und zu fördern. Die Erfahrungen der einzelnen Partner mit dem Interreg-Europe-Programm variieren jedoch. Während das iisys nun Teil seines ersten Interreg Europe-Projekts ist, hat die Universität Ljubljana (Slowenien) in den letzten Jahren bereits viel Erfahrung gesammelt.

### Zur Person: Dr. Emilija Stojmenova Duh



Emilija Stojmenova Duh, Ph.D., ist Assistenzprofessorin an der Fakultät für Elektrotechnik der Universität Ljubljana. Sie ist auch Leiterin des Public, Private, People Partnership Digital Innovation Hub - 4P DIH, dessen Hauptziel es ist, ein Bewusstsein zu schaffen und Dienstleistungen anzubieten, um digitale Kompetenzen zu erweitern, digitale Erfahrungen und Fallstudien lokal, regional und international zu teilen und die Regierung bei der Anpassung von Vorschriften und der Öffnung ihrer Daten zur Förderung des Unternehmertums zu unterstützen. Sie hat das nationale FabLab-Netzwerk in Slowenien gegründet und koordiniert es. Von Februar 2018 bis Oktober 2019 war sie CEO des Digital Innovation Hub Slovenia. Zwischen Juni und Dezember 2018 war sie Präsidentin des Vorstands des European Blockchain Hub. In den Jahren 2014 und 2016 war sie Leiterin von Demola Slowenien, Teil des Demola-Netzwerks, das von OECD und Weltbank als Best-Practice-Beispiel für Innovationspolitiker anerkannt ist. Sie koordiniert mehrere nationale und europäische Forschungs-

und Entwicklungsprojekte zur Digitalisierung für Innovation und ländliche Entwicklung. Sie arbeitet mit der Europäischen Kommission in zwei thematischen Gruppen zu ländlicher Entwicklung und digitalen Innovationsknotenpunkten zusammen. Ihre Arbeit konzentriert sich hauptsächlich auf die Bereiche offene Innovation, Co-Kreation, nutzerzentriertes Design und Digitalisierung für Entwicklung. Sie ist Teil eines internationalen Forscherteams, das eine Methodik zur Messung und Überwachung der sozialen und wirtschaftlichen Rendite von digitalen Produkten und Dienstleistungen durch offene Innovation entwickelt. Sie ist Mitglied des Vorstands der slowenischen Forschungsagentur, Mitglied des Expertenrats der slowenischen Arbeitsverwaltung und Mitglied des Rates für Entwicklung in Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Ernährung im Ministerium für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Ernährung.

## Ein Kurzinterview

**iisys:** An wie vielen Interreg-Projekten sind Sie derzeit beteiligt?

**Dr. Emilija Stojmenova Duh:** Zurzeit nehmen wir an 5 Interreg-Projekten teil: 2 Interreg-Europe-Projekte (DIGITAL REGIONS & CARPE DIGEM), 2 Interreg-Projekte im Alpenraum (SaMBA, Smart Villages) und 1 grenzüberschreitendes Interreg-Projekt (KulTura).

**iisys:** Welches sind die spezifischen Bereiche, die Sie im Rahmen dieser Programme bearbeiten?

**Dr. Emilija Stojmenova Duh:** Unser Hauptschwerpunkt liegt auf der digitalen Transformation und der ländlichen Entwicklung unter Verwendung neuer digitaler Technologien.

**iisys:** Wie hoch ist Ihr derzeitiges Gesamtbudget für alle Interreg-Projekte?

**Dr. Emilija Stojmenova Duh:** Unser Budget für die Durchführung dieser Projekte beträgt etwa 900.000 €.

**iisys:** Wann haben Sie mit Interreg-Projekten begonnen und wie viele haben Sie in den letzten Jahren durchgeführt?

**Dr. Emilija Stojmenova Duh:** Wir haben mit Interreg IVC begonnen, dem Vorgängerprogramm von Interreg Europe. Ich persönlich habe an 5 Interreg-Projekten teilgenommen. Unser Labor als Ganzes war an insgesamt 8 beteiligt, die Universität an vielen weiteren.

**iisys:** Wie haben Sie die Interreg-Projekte ausgewählt, an denen Sie beteiligt sind?

**Dr. Emilija Stojmenova Duh:** Wir haben eine klare Vorstellung davon, woran wir interessiert sind - ländliche Entwicklung und digitale Transformation. Auf dieser Grundlage wählen wir Projektausschreibungen und Projektpartner aus, die uns bei unserer Forschung helfen können. Wir gehen immer von unseren Forschungszielen aus und niemals von den Zielen der Ausschreibungen.

**iisys:** Verbessert die Arbeit in der "Interreg-Welt" den Einfluss, den Sie auf die Regierungspolitik haben?

**Dr. Emilija Stojmenova Duh:** Wir arbeiten mit dem Ministerium für öffentliche Verwaltung, dem Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forstwirtschaft und dem Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung zusammen. Durch die Interreg-Projekte konnten wir die Entwicklung verschiedener Politiken in Slowenien im Bereich der digitalen Transformation und der ländlichen Entwicklung verbessern und beeinflussen.

**iisys:** Was waren die direkten Auswirkungen für die KMU, die an den Projekten teilnehmen? Was haben die Unternehmen als hilfreich empfunden?

**Dr. Emilija Stojmenova Duh:** Durch unsere Interreg-Projekte konnten die KMU von anderen KMU lernen. Die größte Auswirkung war die Schaffung des Digital Innovation Hub und die öffentliche Finanzierung, die KMU für ihre digitale Transformation und die Entwicklung digitaler Kompetenzen erhalten konnten. Die direkte Finanzierung ist natürlich das, was am meisten geschätzt wird. Aber auch der Austausch von Best Practices, sowie die Verbesserung von Politiken, die gut für ihren Betrieb sind, wurden als hilfreich wahrgenommen.

**iisys:** Eine letzte Frage zum Fablab-Netzwerk Slowenien, dessen Koordinator Sie sind. Ist es auch Teil des internationalen Netzwerks?

**Dr. Emilija Stojmenova Duh:** Das FabLab Network Slovenia ist ein nationales Netzwerk, das entweder durch andere Projekte oder durch die Fablab Foundation in internationale Netzwerke eingebunden ist.

Das Institut für Informationssysteme bedankt sich sehr herzlich für die Erfahrungen, die Dr. Emilija Stojmenova mit uns geteilt hat. Im Rahmen von Interreg Europe-Projekten wie ERUDITE konnten unsere slowenischen Partner im Jahr 2017 das nationale Referenznetzwerk FabLab der kreativen Laboratorien entwickeln. Initiator und Koordinator des Netzwerks ist die Fakultät für Elektrotechnik der Universität Ljubljana in Zusammenarbeit mit der Direktion für Informationsgesellschaft des Ministeriums für öffentliche Verwaltung. Das FabLab-Netzwerk Slowenien ist eine technische Prototyping-Plattform für Innovation und Erfindung, die Anreize für das lokale Unternehmertum bietet. Mit seinen 29 Labs im ganzen Land dient das FabLab-Netzwerk als eine Plattform für Lernen und Innovation: ein Ort zum Ausprobieren, Schaffen, Lernen, Mentoring und Erfinden, unabhängig von Alter, Geschlecht oder Wohnort. Das Hauptziel des Netzwerks besteht darin, das unternehmerische Potenzial der lokalen Gemeinschaften in Slowenien zu erkennen und zu nutzen. Dies ist ein großartiges Beispiel dafür, wie Interreg-Projekte dazu beitragen können, zu echten Veränderungen und Verbesserungen innerhalb einer Region zu führen.

